

Kaufmann-Hausmesse: „150 Jahre“

... und alle, alle kamen

Die Metallwarenfabrik Kaufmann* im Ulmer Stadtteil Jungingen feierte am 6. und 7. März mit einer Hausmesse ihr 150jähriges Jubiläum. Im Vordergrund stand dabei zwar „nur“ der Geschäftsbe- reich Bau- und Bedachungs- artikel. Doch mit rund 3000 geladenen Besuchern war sie ein voller Erfolg.

Drangvolle Enge herrschte am ersten Märzwochenende in Ulm-Jungingen. Wer schon einmal eine der Haus- messen von Kaufmann besucht hat, weiß sowohl um den Kampf um Parkplätze Bescheid wie auch um das nur schrittweise Vorankommen in den zur „Ausstellungs- meile“ umfunktionierten Hallengänge. Be- sonders ausgeprägt schien es aber zur Ju-

* Metallwarenfabrik Kaufmann Ulm, 89081 Ulm, Fax (07 31) 61 02 54

biläums-Fachmesse gewesen zu sein. So mancher Nachbar reklamierte, daß ihm der eigene Park- platz zugestellt worden sei. Dabei bestehen in dem Ulmer Vorort weitaus mehr Ausweichmöglich- keiten als an einem der früheren Standorte des auf 150 Jahre Fir- mengeschichte zurückblicken- den Unternehmens.

Von Biberach nach Ulm

Die „Wiege“ der Firma stand in Biberach an der Riß. Dort gründete Andreas Vöhringer am 3. Juli 1848 eine Werk- statt für „Metalldrückerei und Zinkornamente“. Spä- ter wurde es von seinem Sohn übernom- men und weitergeführt. Nach der Jahrhun- dertwende übernahm Hermann Pfahler den Betrieb und ließ ihn 1903 als „Biberacher Metalldrückerei“ in das Handelsregister eintragen. Im Jahre 1906 trat Adolf Kauf- mann, der Schwager von Hermann Pfahler, als Prokurist in die Firma ein und wurde schließlich Mit-Gesellschafter. Ab 1908 nannte sich das Unternehmen „Adolf Kauf- mann Metallwarenfabrik“. Zwanzig Jahre später verlegte Kaufmann den Firmensitz aus verkehrstechnischen Gründen nach Ulm. Vom hiesigen Eisenbahnknotenpunkt



Adolf Kaufmann ehelichte die Tochter Emma des Besitzers der Baube- darfs-, Zinkornamenten- und Bedarfsartikel- fabrik und trat 1906 in die Firma ein

aus konnten die in Württemberg, Bayern und Österreich ansässigen Kunden besser beliefert werden als von Biberach aus. Im Jahr 1936 trat Adolfs Sohn Hugo in die Fir- ma ein und 1976 dessen Sohn Ulf.

Handel – Spenglerei – Lichtwerbung

Drei Standbeine hat das Unternehmen. Da ist zum einen, als umsatzstärkster, der Han- del mit Bedachungsmaterialien und den für deren Verarbeitung notwendigen Werkzeu- gen und Maschinen. Zum andern der ori- ginäre Bereich Herstellung von Bauorna- menten und – als jüngstes – der Fachbe- reich Lichtwerbung, den Kaufmann welt- weit betreibt. Die Handelsabteilung Spenglereibedarf wird von Manfred Hösl- er geleitet. Die Auslieferung erfolgt durch den firmeneigenen Fuhrpark. Den Bedürfnissen



Das Stammhaus in Biberach an der Riß, diente in der Anfangsphase als Wohnung und Betrieb zugleich



Seit dem Jahre 1979 ist die Metallwarenfabrik im Ulmer Stadtteil Jungingen ansässig

In einer vom Europäischen Klempturmuseum eingerichteten Werkstatt aus der Jahrhundertwende konnten sich die Klemptner von der technologischen Entwicklung in diesem Beruf überzeugen (hier mit Harald Szimeth, Leiter der Abteilung Bauornamente)



Einen ästhetischen Übergang von Fall- auf Standrohr präsentierte die Firma Knoll mit der flexiblen Standrohrwulst



Druckausgleichend wirkende Kaminhüte mit aufklappbarer Abdeckhaube wurden von der österreichischen Firma Metallform vorgestellt



Ein zweiteiliges Werkzeug zum Ausrichten von verbeulten Dachrinnenwülsten war auf dem Stand von Jürgen Egger zu sehen



Im Rahmen der Jubiläums-Hausmesse hatte man den Besuchern die Möglichkeit eingeräumt, den Ornamentklempnern über die Schulter schauen zu können

des heutzutage bundesweiten Kundenstammes werden die „Kaufmänner“ außerdem mit ihrem Außendienst, mit Vortrags- und Infoveranstaltungen sowie Beratungen bei Planern und Handwerkern gerecht. Wenn es aber um die Betreuung bei denkmalgeschützten Objekten geht, dann wird der Unternehmensbereich Bauornamente aktiv. Geleitet von Harald Szimeth, können in den großzügig ausgestatteten Werkstätten Zierelemente in nahezu allen Größen nachgebildet werden, vom Wetterhahn bis zur komplexen Turmhaube.



Mit Klempners Rechenknecht von Masc lassen sich – entsprechend der verwendeten Rohrbögen – die Zwischenstücklängen für Fallrohrvor- oder -rücksprünge bestimmen

Der Bereich Lichtwerbung wird von Edmund Räßle und Thomas Rösch geleitet. Hier verfügt das Unternehmen über fünf Produktionsbetriebe in Europa, in denen die Wünsche des weltweiten Kundenstammes zufriedengestellt werden.

Jubiläums-Hausmesse

Das 150jährige Bestehen des Ulmer Unternehmens war nun ein willkommener Anlaß, seine Kunden einzuladen. Und so feierte man das Jubiläum in Verbindung mit der nunmehr achten Hausmesse am 6. und 7. März. Rund 55 Aussteller aus den Bereichen Baumetalle und daraus gefertigte Halbzeuge, Bedachungsmaterialien, Berufsbekleidung, Werkzeuge und Maschinen bis hin zu Softwarelösungen hatten ihre Stände aufgebaut. Zahlreiche neue Entwicklungen konnte der interessierte Besucher dabei entdecken. Überall fanden die Besucher kompetente Ansprechpartner und so kam es zu manch fachlichem Gedankenaustausch. Selbst das Europäische Klempner- und Kupferschmiede-Museum war präsent und hatte eine Werkstatt aus der Zeit um die Jahrhundertwende aufgebaut, die gleich im Empfangsbereich für eine nostalgische Note sorgte, aber auch erkennen ließ, welchen technologischen Fortschritt das Klempnerhandwerk heute aufweisen kann. Auch einige Meisterstücke der Robert-Meyer-Schule Stuttgart fehlten nicht und regten die Betrachter zu manch neidvollem Kommentar an. Und schließlich waren Belegschaft und Geschäftsführer dahingehend übereingekommen, die Werkstätten der Ornamentklempnerei an diesem Wochenende wie üblich zu betreiben und



Eine gewichtige Spende von 5000 DM in Pfennigen überreichte Manfred Hösler, Unternehmensbereichsleiter Handel, den Repräsentanten des Klempnermuseums Alois Schechtl, Monika Kraft und Heinz Lummel (v.l.)

den Besuchern den Zutritt zu gewähren. So konnten diese sich über Techniken informieren, wie sie gerade in der Herstellung von Blechdekorteilen üblich sind, die oft in den Fachbüchern gar nicht mehr aufgeführt sind.

Resümierend bezeichneten die Verantwortlichen die Jubiläumsmesse als sehr zufriedenstellend. Dies bezieht sich nicht nur auf die Zahl der angereisten Gäste, sondern auch auf die der getätigten Geschäftsabschlüsse. Die Besucher wiederum wußten es zu schätzen, daß sie nach beendetem Rundgang bei musikalischer Unterhaltung und ausgiebiger Beköstigung entspannen konnten. Daneben gab es zusätzlich wieder mehrere einwöchige Hotelaufenthalte in Südtirol zu gewinnen.

ews

Zeittafel

- 1848** Firmengründung in Biberach a.d.Riß
- 1903** Handelsregister-Eintrag als „Metalldruckerei, Zinkornamenten- und Baubedarfsartikelfabrik“
- 1906** Eintritt von Adolf Kaufmann
- 1928** Verlegung des Firmensitzes nach Ulm, Römerstraße 29
- 1936** Eintritt von Hugo Kaufmann
- 1952** Umfirmierung in Adolf Kaufmann KG
- 1953** Aufstockung des Fabrikgebäudes und Einrichtung einer Glasbläserei zur Herstellung von Neonröhren
- 1976** Eintritt von Ulf Kaufmann
- 1979** Geschäftsbereich „Spenglereibedarf“ bezieht Neubau in Ulm-Jungingen
- 1983** Umfirmierung in Kaufmann GmbH & Co. KG
- 1984** Erweiterung des Betriebsareals in Ulm-Jungingen